

Vitra Accessories Collection **Developed by Vitra in Switzerland** **Maison & Objet, September 2019**

Mit der Vitra Accessories Collection präsentiert der Schweizer Möbelhersteller sein wachsendes Portfolio von Designobjekten, Accessoires und Textilien. Die Kollektion basiert auf klassischen Mustern und Objekten von Designern wie Jean Prouvé, Alexander Girard sowie George Nelson. Neben diesen Klassikern umfasst sie auch Entwürfe zeitgenössischer Designer. Authentizität, Freude und Verspieltheit bilden den roten Faden der Vitra Accessories Collection.

Für die Herbst-/Winter-2019-Kollektion erweitert Vitra sein Accessoire-Portfolio um Designobjekte von George Nelson, Isamu Noguchi, Jean Prouvé, Alexander Girard, Raw-Edges und Front. Und stellt folgende Produktneuheiten vor:

Herringbone-Kollektion, Raw-Edges (2019)

Die Herringbone-Kollektion ist aus dem Interesse von Raw-Edges an der Technik des Färbens durch Eintauchen entstanden. Die Veränderungen unterschiedlicher Materialien und Formen, wenn ein Teil von ihnen in eine Farbe getaucht wird, üben eine fast magische Faszination auf das Designerpaar Shay Alkalay und Yael Mer aus.

Raw-Edges haben 2018 ein Stockwerk des VitraHaus auf dem Vitra Campus eingerichtet. Dafür entwickelten sie eine Serie von Kissen und kleinen, baumartigen Holzobjekten mit einem auf der Eintauchtechnik basierenden Muster. Da diese Objekte auf grosses Interesse stiessen, wurde die Weiterentwicklung für die Serienproduktion beschlossen.

So ist die Herringbone-Kollektion mit drei Produktgruppen entstanden: die Herringbone Pillows, Herringbone Vessels und Herringbone Trees. Die Farbigkeit und Kantenschärfe der Muster sind dabei je nach Materialität verschieden.

Herringbone Pillows (2019)

Die Herringbone Pillows vermitteln mit ihrer klaren Farbigkeit und den trotz ihres handwerklichen Ursprungs geometrisch wirkenden Mustern Frische und Fröhlichkeit. Die sich überschneidenden und überlagernden Streifen von unterschiedlicher Farbintensität sind durch mehrmaliges Eintauchen in jeweils verschiedene Farben erarbeitet und dann als exakte Vorlage für den Druckprozess der Herringbone Pillows übernommen worden.

Herringbone Vessels (2019)

Das wiederholte Eintauchen in farbige Glasur erzeugt auch bei den Keramikschalen und Vasen der Herringbone Vessels ein Muster mit eigener Logik, bestimmt durch den Eintauchwinkel und die Form und Schwerkraft der Objekte. Da der Färbeprozess komplett von Hand durchgeführt wird, ist jede Schale und Vase der Herringbone Vessels ein individuelles Einzelstück.

Herringbone Trees (2019)

Dass Gewebe, Keramik oder eben Holz unterschiedlich auf den Tauchprozess reagieren, zeigt sich exemplarisch bei den Herringbone Trees: Die Kanten der Farbflächen sind verschwommener und weicher, was zusammen mit der naturbelassenen Grundfarbe des Holzes für einen gemütlich-warmen Ausdruck sorgt. Jeder Herringbone Tree wird manuell mehrmals in Farbe getaucht und ist damit ein handwerkliches Einzelstück. Die Herringbone Trees sind ausschliesslich als Dreierset in einer limitierten Edition erhältlich.

Resting Animals, Front (2018)

Front haben mit ihrem Projekt Resting Animals die enge Verbindung zwischen Menschen und figurativen Objekten neu untersucht: zufällig ausgewählte Personen wurden nach den emotional bereicherndsten und sinnvollsten Objekten in ihrem Leben befragt. Die meisten Antworten bezogen sich auf Tierfiguren, denen Persönlichkeit, spezifische Attribute oder eine gemeinsame Geschichte zugesprochen wurden. Frühere Arbeiten von Front widmen sich zudem der systematischen Beobachtung des Schlafs oder Winterschlafs von Tieren.

Die Resting Animals sind eine Gruppe schlafender Tierfiguren, deren Form grosse Ruhe und Friedfertigkeit ausstrahlt. Die grösste ist ein mit Strickstoff bezogener Bär, der als Hocker dient. Die kleineren Entwürfe – eine Katze und zwei unterschiedlich grosse Vögel – sind dekorative Figuren aus Keramik. Jetzt werden alle Resting Animals um neue Farbvarianten erweitert und Resting Cat erhält ein kleines Schwesterchen.

Lampe de Bureau, Jean Prouvé (1930)

Jean Prouvé hat die kleine Tischleuchte Lampe de Bureau für die Ausstattung der Cité Universitaire de Nancy entworfen, wo sie in den funktionalen Studentenzimmern verwendet wurde. Aus Stahlblech gefaltet, wirft sie einen angenehmen Lichtstrahl auf die Tischfläche.

Das pulverbeschichtete Stahlblech ist in unterschiedlichen Farben erhältlich, die sich an den von Prouvé verwendeten Originalfarben orientieren und das Stromkabel ist aus hochwertigem Textil.

Petite Potence, Jean Prouvé (1947)

Die erste Version der Wandleuchte Potence hat Jean Prouvé in den späten 1940er-Jahren für sein Zuhause in Nancy entworfen: Ein langer, schwenkbarer Stahlrohrausleger mit offener Glühbirne wird von einem Stahldraht gehalten. Der puristisch-funktionale Entwurf wurde schon bald in verschiedenen Grössen produziert und die grösseren Modelle erhielten einen Griff, der das Schwenken erleichtert.

Petite Potence orientiert sich in ihren Proportionen an der grösseren Version Potence und eignet sich dank ihrer kompakten Abmessungen auch für kleinere Räume. Ihr Arm ist 103 cm lang, die Farben der Pulverbeschichtung orientieren sich an den originalen, von Prouvé verwendeten Tönen, das Kabel ist in hochwertigem Textil verarbeitet und die LED-Glühbirne ist an der Leuchte dimmbar. Petite Potence eignet sich dank ihres reduzierten Ausdrucks für die unterschiedlichsten Räume, vom Ess- oder Wohnzimmer über das Büro bis zum Café.

Embroidered Pillow «Double Heart 2», Alexander Girard (1975)

Der Designer Alexander Girard erregte 1955 mit seiner Einrichtung des legendären Miller House, für die er jeden einzelnen Gegenstand auswählte, grosse Aufmerksamkeit. Herzstück des Hauses war eine in den Boden des Wohnzimmers eingelassene «Sofagrube» mit von Girard ausgewählten Bezugstoffen und dekoriert mit eigens dafür hergestellten, bestickten Kissen.

Ein bekanntes Motiv von Girard ist das Doppelherz, ein Symbol, das er sein ganzes Leben lang variierte. Es besteht aus zwei sich kreuzenden S, die zwei gespiegelte Herzen bilden. Und weil jedes S für den ersten Buchstaben der Kosenamen Girards und seiner Frau, Sandro und Susie, steht, gab er dem Doppelherz den Namen «Sansusi».

Das bestickte Kissen mit dem Motiv «Double Heart 2» wurde 1975 von Alexander Girard für die Familie Miller entworfen – genau 20 Jahre nach Fertigstellung des Miller House.

Metal Wall Relief Magic Snake, Alexander Girard (1968)

Der Designer und Innenarchitekt Alexander Girard schenkte allen Oberflächen in einem Interieur seine ungeteilte Aufmerksamkeit. Er arrangierte Decken, Wände und Böden mit grosser Sorgfalt und stimmte die beweglichen Dinge darauf ab. Die Metal Wall Reliefs sind Umsetzungen von Wandschmuck, den er für sein Haus in Santa Fe und verschiedene andere Zwecke entwickelt hatte.

Das Motiv Magic Snake hat Girard für seine Ausstellung von Volkskunst an der Messe «HemisFair, the World's Fair» in San Antonio, Texas, im Jahr 1968 entworfen. Die Ausstellung trug den Namen «The Magic of a People» und die Schlange wurde sowohl als dekoratives Element an der Aussenfassade verwendet, als auch im Ausstellungskatalog. Das Metal Wall Relief Magic Snake ist aus robustem Metall gefertigt und farbig pulverbeschichtet.

Girard Ornaments, Alexander Girard (1965)

Der Designer Alexander Girard zählt zusammen mit George Nelson und Charles und Ray Eames zu den prägenden Figuren des amerikanischen Designs der Nachkriegszeit. Auf seinen ausgedehnten Reisen war Girard ein fanatischer Sammler von Textilien und Volkskunst aus aller Herren Länder. Diese vermachte er zusammen mit dem Nachlass seines Studios – Hunderten von Zeichnungen, Prototypen und Mustern – 1993 zu einem grossen Teil dem Vitra Design Museum.

Für die Girard Ornaments hat Vitra vor zwei Jahren in Zusammenarbeit mit der Familie Girard einige Motive aus diesem unerschöpflichen Fundus ausgewählt. Aufgrund ihrer Beliebtheit wird die Kollektion der Hängefiguren aus messingfarbigem Metall jetzt erweitert: Die bisherigen Ornaments Herz, Sonne, Mond, Taube und Maus heissen den Hasen, Engel und Stern willkommen.

Asterisk Clock, George Nelson (1948)

Der amerikanische Designer George Nelson erhielt 1947 den Auftrag, eine Uhrenkollektion zu erarbeiten. Er analysierte den Umgang mit Uhren und stellte erstens die Hypothese auf, dass die Zeit an der relativen Position der Zeiger abgelesen werde und man darum auf Zahlen verzichten könne. Zweitens nahm er an, dass Uhren, seit die Armbanduhr starke Verbreitung gefunden hatte, viel mehr als dekorative Elemente in der Einrichtung eines Raumes gesehen würden als früher.

Die Wall Clocks von George Nelson gibt es in einer Vielfalt an Formen und Materialien, darunter Modelle wie die „Ball Clock“, die zu Ikonen des Designs der 1950er-Jahre avanciert sind. Mit ihrem hochwertigen Quarzuhrwerk sind sie eine erfrischende Alternative zu herkömmlichen Wanduhren und in der grossen Auswahl an verschiedenen Entwürfen finden sich passende Modelle für fast jeden Geschmack.

Seit 1999 legt Vitra die Nelson-Uhren wieder auf und überarbeitet von Zeit zu Zeit die Zusammenstellung der Kollektion. Jetzt wird sie um eine Variante der bekannten Asterisk Clock erweitert: In glänzendem Messing wird die Uhr ihrem Namen – Asteriskos bedeutet im Altgriechischen «kleiner Stern» – an jeder Wand gerecht.

Desk Clock, George Nelson (1947)

Unter den vielen Wohnaccessoires, die George Nelson entworfen hat, finden sich auch Tischuhren: Die Desk Clocks, eine Auswahl aus diesen Entwürfen, sind als Klassiker eine erfrischende Alternative zu herkömmlichen Uhren. Mit hochwertigen Quarzuhrwerken ausgerüstet, sind sie so zuverlässige wie dekorative Zeitmesser.

Jetzt erweitert Vitra die Zusammenstellung der Nelson-Uhren um drei Tischuhren-Modelle: Chronopak, Cone Base und Night Clock, black.

Akari Light Sculptures, Isamu Noguchi (1951)

Der amerikanisch-japanische Bildhauer und Gestalter Isamu Noguchi hat ab 1951 insgesamt über 100 aus Washi-Papier gefertigte Tisch-, Steh- und Deckenleuchten in den unterschiedlichsten Formen entworfen: die Akari Light Sculptures. «Akari» ist der japanische Ausdruck für Helligkeit, Licht und Leichtigkeit.

Jetzt ergänzt Vitra das aktuell über 40 Leuchten umfassende Portfolio der Akari Light Sculptures um drei neue Modelle – eine Stehleuchte (I3A), eine Tischleuchte (YA2) und eine Deckenleuchte (YP1).

Jede Leuchte wird von der japanischen Manufaktur Ozeki, einem traditionellen Familienbetrieb in Gifu, in aufwendiger Handarbeit gefertigt. Das Signum der Akari Light Sculptures zeigt die Konturen von Sonne und Mond, die auch den entsprechenden japanischen Schriftzeichen ähneln. Sie garantieren die Echtheit jedes Produkts.

www.vitra.com